

## Gesellschaftliche Kosten der Ausbildungslosigkeit in der Schweiz

### Zusammenfassung

Tobias Fritschi und Thomas Oesch (Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS), Ben Jann (ETH Zürich): **Gesellschaftliche Kosten der Ausbildungslosigkeit in der Schweiz, im Auftrag von Travail.Suisse, Mai 2009**

Die erwarteten durchschnittlichen Kosten der Ausbildungslosigkeit, die für die Gesellschaft in der Form von höheren Sozialausgaben und geringeren Sozialversicherungs- und Steuereinnahmen entstehen, betragen für Personen, die in der Schweiz die obligatorische Schule absolviert haben, zwischen 8'069 Franken (Mittelwertschätzer Minimalvariante) und 11'201 Franken (Mittelwertschätzer Maximalvariante) pro Person und Jahr. Wird einer Person ohne Sek II-Abschluss ermöglicht, einen Sek II-Abschluss nachzuholen, können also gesellschaftliche Kosten in der Höhe von rund 10'000 Franken pro Jahr eingespart werden. Zusätzlich können erhebliche Einkommensnachteile für das Individuum selber vermieden werden.

### Ausgangslage und Fragestellung

Die Personen ohne Berufsausbildung sind im Arbeitsmarkt mit zunehmenden Problemen konfrontiert. Im **internationalen Vergleich** steht unser Land mit einer **Abschlussquote** auf Sekundarstufe II von **89 Prozent im Jahr 2005** relativ gut da. Es liegt allerdings **hinter den Spitzenreitern in der EU** (Norwegen, Schweden, Österreich und Finnland).

Das erklärte **Ziel** für die Schweiz ist es daher, **bis ins Jahr 2015** unter den 25-jährigen Personen den Anteil der Absolvent/innen mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II auf **95 Prozent** zu steigern. Zu diesem Zweck werden zahlreiche Einzelprojekte durchgeführt, welche das Ziel verfolgen, den Übergang der Jugendlichen von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II zu verbessern. Auch besteht gerade im Bereich der **Jugendarbeitslosigkeit** (unter 25jährige) politischer Handlungsbedarf, welcher mit Massnahmen zur stärkeren Integration der Jugendlichen in die berufliche Grundbildung in Angriff genommen wurde.

### Forschungsgegenstand

Verschiedene Studien zeigen, dass die Situation von Personen, welche nach der obligatorischen Schulzeit **keinen Sek II-Abschluss** erwerben, in der Regel durch **ökonomische und soziale Prekarität** gekennzeichnet ist. Unter einem Sek II-Abschluss verstehen wir den Abschluss einer mehrjährigen (i.d.R. mind. 3jährigen) Ausbildung der Sekundarstufe II, sei es im Bereich der **beruflichen Grundbildung** (Lehrabschluss mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis, Handelsmittelschule) oder der **Allgemeinbildung** (z.B. Maturitätszeugnis, Fachmittelschul-Diplom etc.).

Das Fehlen eines Abschlusses auf Sekundarstufe II verursacht in erster Linie Kosten für die Betroffenen und ihr Umfeld in Form von eingeschränkten ökonomischen und sozialen Ressourcen. In der vorliegenden Studie soll hingegen der Fokus darauf gelegt werden, welche weiteren **gesellschaftlichen Kosten** für die **nicht direkt Betroffenen** entstehen. Dabei wird insbesondere das Gewicht auf die Kosten der öffentlichen Hand (fiskalische Sicht) gelegt.

Im Rahmen einer **Datenabklärung** erwies sich die **Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE** in Bezug auf die Fallzahlen, die benötigten Variablen und die Aktualität des Datensatzes als bestmögliche Datengrundlage. Die folgenden Berechnungen wurden mit den aktuellsten SAKE-Daten aus dem Jahr 2008 durchgeführt.

Das verwendete **exakte Matching-Verfahren** vergleicht Individuen mit und ohne Abschluss auf Sekundarstufe II, welche in allen übrigen Merkmalen gleich sind. Dadurch kann vermieden werden, dass ein Unterschied gemessen wird, der auf andere individuelle Merkmale wie z.B. das Geschlecht, den Migrationshintergrund oder das Alter zurückzuführen ist.

Die **Grundgesamtheit** der Analyse besteht aus allen Zielpersonen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) aus dem Jahre 2008 zwischen **25 und 64 Jahren**, welche die **obligatorische Schulzeit** in der **Schweiz** abgeschlossen haben. Das Kriterium der obligatorischen Schulzeit in der Schweiz wurde als Abgrenzungskriterium verwendet, um verzerrende Effekte zu vermeiden, basierend auf der Tatsache, dass Personen mit ausländischen Diplomen nicht die gleichen Chancen auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt besitzen wie Personen mit schweizerischen Diplomen. Dies hat zur Folge, dass vor allem Ausländer/innen der ersten Generation von den Berechnungen ausgeschlossen werden.

## Vergleich von Personen mit und ohne Sek II-Abschluss

Die Untersuchungsgruppe bilden die Personen mit einem Sek I-Abschluss (obligatorische Schule) als höchster abgeschlossener Ausbildung. Die Vergleichsgruppe besteht aus Personen, welche einen Sek II-Abschluss besitzen.

Es werden zwei Vergleiche mit jeweils unterschiedlichen Vergleichsgruppen durchgeführt. Der erste Vergleich beziffert die Unterschiede zwischen den **Ausbildungslosen** und den **Personen mit ausschliesslich einem Sek II-Abschluss**. Der zweite Vergleich analysiert die Differenzen zwischen den Ausbildungslosen und den Personen, die **mindestens** über einen **Sek II-Abschluss** verfügen, inklusive Personen mit einem Tertiärabschluss (Uni/ETH, Fachhochschule, höhere Berufsbildung).

Die zwei Vergleiche können als **Minimal- und Maximalvariante** interpretiert werden. Die effektiven gesellschaftlichen Kosten der Ausbildungslosigkeit liegen mit grosser Wahrscheinlichkeit zwischen diesen zwei Varianten. Dies weil die heute ausbildungslosen Personen durch das Nachholen einer Sek II-Ausbildung zwar die Möglichkeit erwerben, danach einen Tertiärabschluss zu machen, dies jedoch nicht mit der gleichen Wahrscheinlichkeit realisieren würden wie die Personen, welche heute einen Sek II-Abschluss besitzen.

Es werden **mehrere Modellvarianten** mit unterschiedlichen weiteren Einflussfaktoren (Kontrollvariablen) neben dem Ausbildungsniveau erprobt. Schliesslich wird das **Ressourcenmodell** mit den **meisten Kontrollvariablen** ausgewählt, um den Schätzfehler aufgrund einer ungenügenden Modellspezifikation möglichst gering zu halten. In der Folge werden die Unterschiede zwischen den Gruppen bezüglich verschiedener arbeitsmarktspezifischer Zielvariablen gemessen, wobei die Zielpersonen beim Matching in Bezug auf das Geschlecht, das Alter, die Grossregion, den Geburtsort, die Nationalität, den Haushaltstyp, die Zusammensetzung des Haushalts nach Nationalitäten und die Beherrschung einer Landessprache identisch gewählt werden.

Das Matching der Personen mit und ohne Sek II-Abschluss (ohne Tertiärausbildungen) zeigt auf (Minimalvariante), dass die **Bruttoerwerbseinkommen** sowohl im Gesamtdurchschnitt (Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbstätige) als auch unter den Erwerbstätigen für die Gruppe der Ausgebildeten bedeutend höher liegen. Die Differenz beträgt **15'298 Franken pro Jahr** im Durchschnitt über alle

Personen im Erwerbsalter, bzw. 15'614 Franken nur für erwerbstätige Personen.

Die **Wahrscheinlichkeit** der Ausbildungslosen **erwerbstätig** zu sein, ist um **7.6 Prozentpunkte kleiner** als diejenige von Personen mit ausschliesslichem Sek II-Abschluss. In den meisten Variablen der sozialen Sicherheit und der Gesundheit ergeben sich signifikante Differenzen zwischen den Gruppen:

Die Wahrscheinlichkeit, eine **IV-Rente** oder eine **Rente** infolge eines **Unfalls** oder einer **Krankheit** zu beziehen, ist für die Ausbildungslosen im Vergleich zu den Personen mit einem Sek II-Abschluss **2.3 mal grösser**. Die Wahrscheinlichkeit, **Sozialhilfe** oder andere **bedarfsabhängige Sozialleistungen** (exklusiv EL und Prämienverbilligung) zu erhalten, ist um **1.9 mal grösser**, und die Wahrscheinlichkeit eine **Prämienverbilligung** zu beziehen, ist um **1.3 mal grösser**. Die Gruppe der Ausbildungslosen **unterscheidet sich jedoch nicht in signifikanter Weise** von den Personen mit ausschliesslich einem Sek II-Abschluss in Bezug auf die **Arbeitslosenquote**. Personen ohne Sek II-Abschluss leiden um **1.8 mal häufiger** unter einem **körperlichen** oder **psychischen Problem**.

Die **Unterschiede des zweiten Gruppenvergleichs** zwischen den Personen mit mindestens einem Sek II-Abschluss (Maximalvariante) und den Personen ohne Sek II-Abschluss fallen in allen Zielvariablen **gleich oder grösser** aus als im ersten Vergleich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Personen mit einem Tertiärabschluss in der Regel höhere Löhne erzielen und weniger stark der sozialen Prekarität ausgesetzt sind im Vergleich zu weniger gut ausgebildeten Personen. Die Lohndifferenz beträgt in diesem Vergleich **23'259 Franken pro Jahr** im Durchschnitt über alle Personen im Erwerbsalter (Maximalszenario).

## Kostenberechnung

In **Tabelle 1** werden die Differenzen in der Inanspruchnahme der einzelnen Sozialversicherungen in Prozentpunkten dargestellt. Werden diese mit den durchschnittlichen Kosten in den entsprechenden Sozialversicherungen multipliziert, so ergeben sich die durchschnittlichen erwarteten **Kostendifferenzen**, welche aufgrund der fehlenden Sek II-Abschlüsse anfallen. Das Minimal- und Maximalszenario bezieht sich weiterhin auf die Referenzgruppe mit ausschliesslich bzw. mindestens einem Sek II-Abschluss. Insgesamt ergibt sich eine Kostendifferenz von **CHF 2'370** bzw. CHF 2'537.

Zudem wird berechnet, welcher Anteil an Steuereinnahmen und Sozialversicherungsbei-

trägen auf der Einkommensdifferenz anfallen würde, welche zwischen den beiden Gruppen besteht. Um die entgangenen **Sozialversicherungsbeiträge und Steuereinnahmen** der Ausbildungslosen berechnen zu können, wird die Durchschnittsbelastung der Bruttolöhne verwendet (vereinfachende Annahme). Dies entspricht für die Sozialversicherungsbeiträge einem Anteil von 24.5 Prozent des Lohnes, inklusive Arbeitgeberbeiträge. Für die Berechnung der entgangenen Steuereinnahmen wird vereinfachend von einem durchschnittlichen Grenzsteuersatz von 15 Prozent ausgegangen. Die erwarteten durchschnittlichen **Einnahmedifferenz** von Ausbildungslosen betragen **CHF 5'698** im Minimal- und CHF 8'664 im Maximalszenario. Davon geht rund ein Drittel auf entgangene Steuereinnahmen zurück, zwei Dritte auf entgangene Sozialversicherungsbeiträge.

Die **Gesamtkosten** der Ausbildungslosigkeit pro Person ergeben sich als Summe der Kostendifferenz und der Einnahmedifferenz. Diese beträgt **CHF 8'069** im Minimal- und **CHF**

**11'021** im **Maximalszenario**, mit einer statistischen Schwankung (95%-Konfidenzintervall) von CHF 6'594 bis 9'543 für das Minimalszenario sowie CHF 9'714 bis 12'688 im Maximalszenario.

**Ausblick**

Die vorliegenden Berechnungen entsprechen einer ersten Grobabschätzung, die sich mit entsprechendem Mehraufwand noch verfeinern liessen. Da die gewählten Vereinfachungen sowohl gewisse überschätzende wie unterschätzende Auswirkungen haben, ist jedoch nicht von systematischen Verzerrungen auszugehen.

Die empirische Umsetzung der Modellierung könnte noch weiterentwickelt werden durch Simulationsrechnungen, durch den Einbezug makroökonomischer Rahmenbedingungen sowie durch den Vergleich der gemessenen Kosten der Ausbildungslosigkeit mit den Kosten für eine Ausbildung auf Sekundarstufe II.

Tabelle 1: Gesellschaftliche Kosten der Ausbildungslosigkeit pro ausbildungslose Person

Zielvariablen	Absolute Differenz zwischen den Gruppen		Kostenschätzer pro Jahr in CHF	Kostendifferenz in CHF	
	Min.	Max.		Min.	Max.
Bezug Arbeitslosengeld	nicht signifikant	nicht signifikant	11'423	-	-
Bezug IV-Pente	5.9 PP	6.5 PP	17'210	1'017	1'119
Bezug öff. Unterstützungsleistungen	1.6 PP	1.6 PP	23'254	366	379
Bezug Rente infolge Krankheit/Unfall	5.2 PP	5.2 PP	15'510	804	804
Bezug Prämienverbilligung	6.5 PP	8.4 PP	2'798	183	235
Körperliches/psychisches Problem	10.4 PP	10.9 PP	-	-	-
<b>Kostendifferenz</b>				<b>2'370</b>	<b>2'537</b>
Zusätzliche Sozialversicherungsbeiträge				3'748	5'698
Zusätzliche Steuereinnahmen				1'950	2'966
<b>Einnahmedifferenz</b>				<b>5'698</b>	<b>8'664</b>
<b>Gesamtkosten</b> (Kosten- plus Einnahmedifferenz)				<b>8'069</b>	<b>11'201</b>
Untere Grenze (95%-Konfidenzintervall)				6'594	9'714
Obere Grenze (95%-Konfidenzintervall)				9'543	12'688

PP: Prozentpunkte

Quellen: Sozialhilfestatistik 2006 und Ausgaben für die Sozialhilfe nach Finanzierungsträgern 2006 (BFS); <http://www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen/00093/00422/01368/index.html?lang=de> (BSV) (Stand: 24.04.09); IV-Statistik 2008 (BSV); <http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/13/02/06/key/bezueger.html> (BFS) (Stand: 24.04.09); <http://www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen/00093/00422/01368/index.html?lang=de> (BSV) (Stand: 24.04.09); <http://www.bsv.admin.ch/dokumentation/zahlen/00093/00422/01368/index.html?lang=de> (Stand: 24.04.09); Berechnungen BASS/ETH Zürich